

Unicode – der unbekannte Weltstandard

Prof. Johannes Bergerhausen, University of Applied Sciences, Mainz, Germany

Teil des Panels »Unicode and Academia« von Deborah Anderson, UC Berkeley, California, USA

29th Internationalization and Unicode Conference, IUC29, Burlingame, California, USA

Guten Tag. Vielen Dank an Deborah Anderson von der University of California, Berkeley, für die Einladung, an diesem Panel mitzuwirken.

Mit dem Titel »Unicode – der unbekannte Weltstandard« habe ich sicherlich übertrieben. Natürlich ist Unicode längst etabliert und sehr vielen Menschen weltweit ein Begriff. Aber außerhalb der Fachkreise weiß kaum jemand, was Unicode ist. Ich denke, es gibt gute Gründe, dass das Thema für eine weit größere Öffentlichkeit interessant sein könnte.

1. Unicode – eine kulturelle Errungenschaft

Natürlich ist Unicode zuerst eine wichtige technologische Errungenschaft. Gerade auf dieser Konferenz hören wir ja sehr viel über Begriffe wie Bidirectional Behavior, Collation Tables, Case Mapping und so weiter. Aber die Schriftzeichen, um die es hier geht, gehören neben der Sprache zu den wichtigsten Errungenschaften einer Kultur. Deshalb ist Unicode und seine zukünftige Komplettierung mit allen Zeichensystemen der Welt auch eine große kulturelle Errungenschaft der Menschheit. Joseph D. Becker sprach 1984 über eine Utopie: »Nevertheless, the ultimative goal must be multi-lingual word processing«¹. Wer hätte gedacht, dass kaum 20 Jahre später diese Utopie eine Realität für eine wachsende Zahl von Menschen werden sollte? Die Idee, alle Schriftzeichen der Welt in einen einzigen Codierungsstandard aufzunehmen, halte ich zudem für sehr demokratisch. Im Prinzip sind alle Zeichen gleich. Es gibt keine konkurrierenden Codierungsstandards und damit zumindest auf dieser Ebene keinen Krieg der Kulturen.

1.1 We shape tools and they in turn shape us.

Mit diesem Satz² weist Marshall McLuhan schon 1964 darauf hin, dass jede neue Technologie auch einen großen Einfluß auf die Kultur hat. Niemand wird bestreiten, dass Gutenbergs Erfindung oder das Fernsehen einen enormen Einfluß auf unsere Kultur hatten und noch immer haben. In dieser Weise hat auch der ASCII-Code die Welt verändert. Ohne einen gemeinsamen Code wären Erfindungen wie das Internet oder die E-Mail nicht denkbar gewesen. Einige kulturelle Auswirkung von Unicode sind schon heute eine Selbstverständlichkeit, wie beispielweise die Lokalisierung von Mobiltelefonen oder die möglichen Untertitel in 32 Sprachen bei einer handelsüblichen DVD. Aber der einfache weltweite Zugang zu den Zeichen der Welt wird sicher noch weitere kulturelle Auswirkungen haben, die wir heute noch nicht absehen können. Auch der Einfluß von Unicode auf die Typografie steht noch ganz am Anfang. Jeder Computeruser hat heute mehr Zeichen zur Verfügung als die besten multilingualen Stempelschneider und Drucker der Renaissance. Zudem arbeiten heute alle Wissenschaften am Universalwerkzeug Computer. Sie sind gerade erst dabei, den Zeichenschatz zu entdecken, den ihnen Unicode eröffnet.

1.2 Die kulturelle Chance

Aus den oben dargelegten Gründen hat Unicode deshalb die Chance, ja die Aufgabe, das Schriftzeichenrepertoire der Menschheit zu vervollständigen. Wenn das kommerzielle Interesse mancher Unternehmen nachlässt können hier akademische Projekte einen großen Beitrag leisten. Leider ist diese Dimension sowohl der Politik als auch der IT-Community noch nicht sehr bekannt. Ein Keyboard-Layout für eine Minderheitensprache ist nicht nur ein gutes Stück Technik sondern ein immens wichtiger kultureller Beitrag! Mir ist nicht verständlich, warum viele Computerhersteller diese Dimension noch nicht erkannt haben, um sich auf Sponsorebene zu engagieren. Wenn wir Unicode als eine Art typografische UN-Generalversammlung betrachten, in der jede Kultur einen Sitz haben sollte – dann fehlt vielleicht soetwas wie eine typografische UNESCO.

1.3 Mehr kommunizieren!

Aus der Berufspraxis des Kommunikations-Designers kann ich dem Unicode Consortium nur empfehlen, weit mehr als nur in die Fachwelt zu kommunizieren. Unicode hat noch nicht den Stellenwert in der Weltgemeinschaft, den dieses unglaubliche Projekt eigentlich haben könnte. Einen sehr kleinen eigenen Beitrag, Unicode zu kommunizieren möchte ich nun im zweiten und letzten Teil kurz vorstellen.

2 Das Projekt decodeunicode

Aus der oben kurz dargestellten Motivation entstand 2004 an der Fachhochschule Mainz das Projekt decodeunicode. Ich habe es als Keynote auf der IUC27 in Berlin ausführlich vorgestellt. Nur kurz zusammengefasst die IProjektidee. Alle, die hier sitzen, und viele weiteren Menschen haben ganze Arbeit geleistet, all diese Zeichen zu codieren. Aber für Laien und die interessierte Öffentlichkeit fehlte ein verständlicher Zugang zu der Bedeutung dieser Zeichen. In gewisser Weise müssen die Zeichen nun wieder decodiert werden. Weitere Informationen zu unserem Konzept finden sie beispielsweise in den englische Ausgabe unserer Infobroschüre³.

2.1 Das BMP-Plakat

Um uns einen ersten Überblick zu verschaffen, haben wir zunächst ein recht großes Plakat gestaltet und drucken lassen, auf dem alle BMP-Zeichen nach Unicode 4.0 verzeichnet sind. Die 300 Exemplare sind inzwischen ausverkauft, für Sommer ist ein neues Plakat mit Update auf 5.0 geplant.

2.2 Die Website www.decodeunicode.org

Das Graphical User Interface der Datenbank zu allen BMP-Zeichen ist intuitiv aufgebaut. Im oberen, weiß gehaltenen Bereich finden sich Unicodedaten wie die Hex-Zahlen oder die Properties und eine Abbildung jedes Zeichens als gif-Datei. Der untere, farbige Teil der Site ist ein Wiki. Hier können Informationen zu jedem einzelnen Zeichen gesammelt werden. Wie sagte Ken Whisler: »Every character has a story«. Dabei interessiert uns im Prinzip jede Information zu jedem Zeichen, sei es aus dem Bereich der Linguistik, Semiotik, Typografie oder weiteren Disziplinen wie beispielsweise der Mathematik. Ein kleines Team aus studentischen Moderatoren betreut und ändert gegebenenfalls die jeweils neuen Beiträge. Nach 10 Monaten online haben wir mehr als 3.000 Beiträge zu mehr als

1.200 Zeichen gesammelt. Die Website wird gut angenommen. Unsere Statistik verzeichnet täglich durchschnittlich mehr als 700 Besucher. Im Dezember 2005 hatten wir Besucher aus genau 105 Ländern der Erde.

2.3 Buchgestaltung im Hauptstudium, Studiengang Grafik-Design

In drei aufeinanderfolgenden Semestern habe ich im Fach Buchgestaltung an der Fachhochschule Mainz den Grafik-Design-Studierenden die Aufgabe gestellt, sich mit den Phänomenen Unicode aus der Sicht des Gestalters zu beschäftigen. Die Studierenden erarbeiteten jeweils innerhalb eines Semesters ein selbstgewähltes Schriftsystem oder eine Zeichengruppe. Ergebnis war jedes Mal ein komplett durchgestaltetes Buch. Hier möchte ich Ihnen einige Beispiele vorstellen.

2.4 Interdisziplinäres Arbeiten

Unicode ist die Schnittstelle zwischen vielen Disziplinen. Noch kümmern sich nach meiner Erfahrung die Disziplinen zu sehr um sich selbst. Aber mit dem Universalwerkzeug Computer, das inzwischen alle Wissenschaftszweige ausnahmslos verwenden, könnte sich möglicherweise eine neue Universalität der Wissenschaften ankündigen. Wenn wir uns trauen, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.

Wir sehen das bisherige Arbeitsergebnis von decodeunicode als eine Basis, auf der wir in Zukunft aufbauen können. Unser kleines Team würden sich über weitere interdisziplinäre Kontakte sehr freuen. Es gibt noch viel zu tun.

Thank you very much.

Cologne, Germany, January 7, 2006

English translation by Nicola Fischer, Heidelberg, Germany

- 1 Joseph D. Becker: Multilingual Word Processing, Scientific American No. 251, July 1984, page 96-107, re-translated into English from a German translation of unknown origin.
- 2 Marshall McLuhan, Understanding Media – The Extensions of Man, New York, USA, McGraw Hill, 1964
- 3 decodeunicode Informationsbroschüre, Englische Ausgabe: ISBN 3-936723-09-5, Deutsche Ausgabe: ISBN 3-936723-08-7, Verlag Fachhochschule Mainz, Mainz, Deutschland, 2004